

Notfallseelsorge



Jahresbericht 2022

vorgelegt am

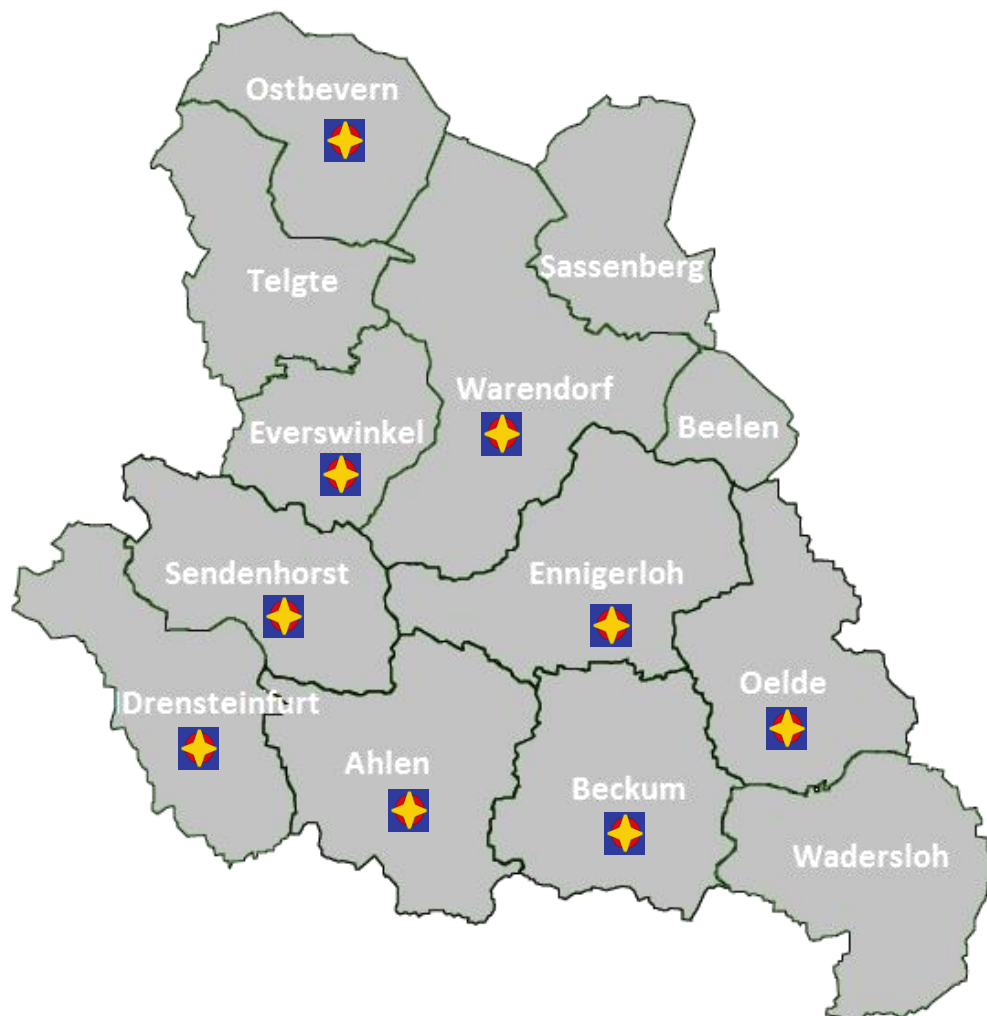
Donnerstag, 30.03.2023

1. Allgemeine Übersicht

Die Notfallseelsorge im Kreis Warendorf hat ein bewegtes und bewegendes Jahr hinter sich. 149 Einsätze mit 191 eingesetzten Kräften gehört in der mehr als 20-jährigen Geschichte wohl zu den intensivsten Einsatzjahren.

Die Anzahl, die Verschiedenartigkeit und die Bewältigung der besonderen Lagen wie

- Unterstützung mit Fachberatern für Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) bei der Ankunft der Flüchtlinge aus der Ukraine am 06.03.2022 in Ahlen,
- der Unterstützung der Notfallseelsorge bei der Betreuung der vom Amoklauf Betroffenen an der Hochschule Hamm-Lippstadt in Hamm am 10.06.2022,
- der Bereitstellung eines Teams mit jeweils 7 Personen/Tag für die Unterstützung der Notfallbegleitung in Münster während des G7-Außenministertreffens in Münster am 03./04.11.2022
- die Planung und Vorbereitung der Sicherstellung der Psychosozialen Notfallversorgung im Kreis Warendorf im Falle eines Blackouts deutet auf einen guten Ausbildungsstand und eine hohe Motivation und Einsatzbereitschaft hin.



Mit Ausnahme der Gemeinden Beelen, Telgte, Sassenberg und Wadersloh sind in jeder Gemeinde des Kreises Warendorf Notfallseelsorgende wohnhaft. Die im vergangenen Jahr gemeldete Vakanz für Ahlen konnte mit der Beauftragung von Petra Huß geschlossen werden. In der Regel wird der Einsatzort innerhalb von 30 Minuten nach Alarmierung des

eingesetzten Teammitglieds durch den Diensthabenden (*Mittelwert 2022: 25 Minuten*) erreicht.

Bei Informationsvorträgen bei Feuerwehren und Hilfsorganisationen sprechen wir neben diesem Zeitbedarf auch den Bedarf der Betroffenen an Begleitung an. Wir weisen auch darauf hin, dass frühzeitiges Hinzuziehen der Notfallseelsorge sowohl zu betreuenden Personen als auch betreuende Einsatzkräfte entlasten könne. Zunehmend wird zurückgespiegelt, dass Einsatzkräfte diese Entlastung sehr schätzen.

Unser Ziel, Mitarbeitende aus den Städten, Gemeinden und Orten zu gewinnen, in denen noch kein Teammitglied wohnhaft ist, trifft nicht immer auf Verständnis derer, die bei gleicher Eignung nicht für die begrenzten Plätze im Grundlagenlehrgang berücksichtigt werden. Trotzdem wird daran festgehalten, bis in allen Städten und Gemeinden des Kreises beheimatet sind.

2. Personal

Im Jahr 2022 ist eine normale Fluktuation wegen beruflicher oder privater Veränderungen und höherem Lebensalter zu verzeichnen.

- In 2022 sind Rainer Aeverbeck, Hans Bergen sowie Rita und Reinhold Klostermann aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Sie bleiben der Notfallseelsorge durch einen Wechsel in die neue „Ehrenabteilung“ verbunden.
- Susanne Lehwald hat ihren Lebensmittelpunkt nach Hamm verlegt und sich der dortigen Notfallseelsorge angeschlossen. Sie ist weiterhin für Ahlen und Drensteinfurt einsetzbar.
- Den Grundlagenkurs 2021/2022 haben Andrea Bußmeier, Frank Empting und Petra Huß im Frühjahr 2022 erfolgreich abgeschlossen. Sie sind auch durch die wiederholte Begleitung erfahrener Teammitglieder qualifiziert, eigenständig Einsätze zu übernehmen können. Daher sind sie während des Teamtages im August 2022 bereits mit dem Dienst in der Notfallseelsorge beauftragt worden.
- Die bis zum Beginn der Pandemie üblichen Praktika im Rettungsdienst bzw. bei der Polizei sind bisher noch nicht wieder aufgenommen worden. Dennoch erscheint die Durchführung der Praktika noch immer sinnvoll, sie werden in 2023 geplant und nachgeholt werden können.
- Andreas Schröder hat seine Mitarbeit im Leitungsteam aus beruflichen Gründen aufgeben müssen. Für diesen freien Platz konnte Sandra Hegemann gewonnen werden. Sie hat sich schnell etabliert und bringt sich gewinnbringend ein.

Es deutet sich ein Generationenwechsel an, einige der Gründungsmitglieder sind bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Sie gehörten der Notfallseelsorge über viele Jahre an und sind ihr noch weiterhin verbunden. So entstand der Gedanke, den nicht mehr aktiven Teammitgliedern eine neue Heimat in einer „Ehrenabteilung“ zu bieten. Friedrich Vogelpohl und Frank Vortmeyer haben erste Ideen zur Realisierung entwickelt und die ausgeschiedenen Teammitglieder darauf aufmerksam gemacht.

Insgesamt stehen der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf zum Jahresende 2022 noch 35 aktive Mitarbeitende zur Verfügung. Von den 17 Frauen und 18 Männern befinden sich 14 in irgendeiner Form im kirchlichen Dienst und 21 Personen sind nicht dem kirchlichen Bereich zuzuordnen.

Das Team ist gut qualifiziert und hoch motiviert, nimmt regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Es ist in die Rettungskette integriert und bei Einsatzkräften von Polizei, Rettungsdiensten und Feuerwehren akzeptiert.

Der hauptamtliche (katholische) Koordinator der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf, Pastoralreferent Martin Remke, und der Synodalbeauftragter für Notfallseelsorge des evangelischen Kirchenkreises Münster, Pfarrer Frank Vortmeyer, haben neben der Tätigkeit für die Notfallseelsorge im Kreis Warendorf weitere berufliche Aufgabenfelder.

Darum werden sie auch weiterhin durch das bekannte Leitungsteam unterstützt:

- Pfarrer i.R. Friedrich Vogelpohl als Synodalbeauftragter des Kirchenkreises Gütersloh für die Polizei- und Notfallseelsorge im Kreis Warendorf
- Sandra Hegemann ist für den in 2022 ausgeschiedenen Andreas Schröder neu im Leitungsteam. Sie verfügt über eine umfassende Ausbildung in der Notfallseelsorge und stellt mit ihrem beruflichen Hintergrund eine wertvolle Ergänzung dar.
- Diakon Martin Kofoth
katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius und St. Lambertus,
Freckenhorst und Hoetmar
- Pfarrer Thomas Linsen
katholische Kirchengemeinde St. Franziskus, Neubeckum
- Pfarrer Hendrik Meisel
Evangelische Kirchenkreis Hamm, Synodalbeauftragter

Zudem steht die Landeskirchliche Pfarrerin für Notfallseelsorge und Notfallbegleitung in der Region Münsterland, Pfarrerin Alexandra Hippchen, beratend zur Verfügung. Sie ist mit dem Team der AG Münsterland für die Ausbildung aller Notfallseelsorgenden im gesamten Münsterland verantwortlich.

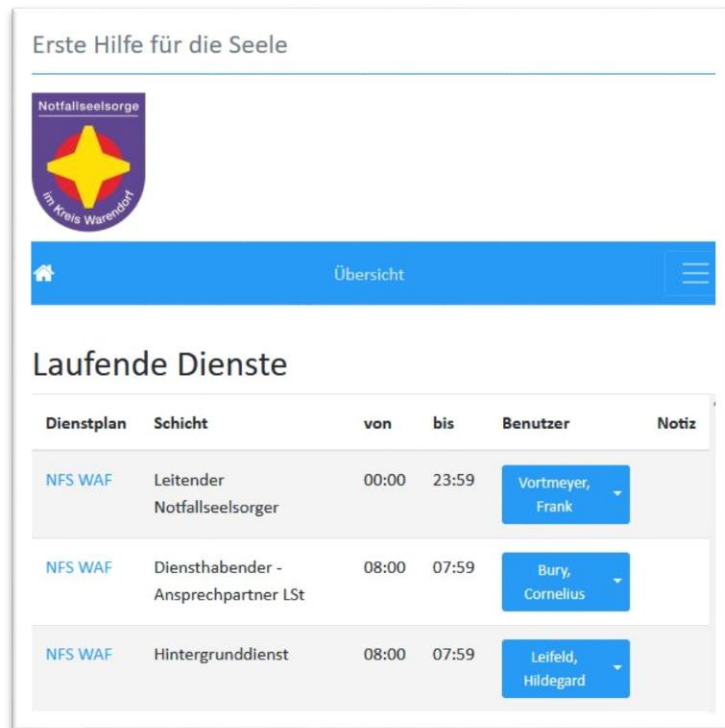
Das Leitungsteam tagt in regelmäßig zur Erledigung des alltäglichen Aufgaben. Dazu kommt die bewährte, eintägig durchgeführte Klausur. Sie wird genutzt, um besondere Themen ohne Zeitdruck zu besprechen, Perspektiven zu entwickeln und Ausbildungen zu konzipieren.

3. Administration und Verwaltung

Das Leitungsteam und die Notfallseelsorgenden werden im administrativen Bereich durch das Kreisdekanat Warendorf sowie in geringem Umfang von einer Mitarbeiterin der evangelischen Pfarrerin für Notfallseelsorge in der Region Münsterland unterstützt. Die Zusammenarbeit gestaltet sich reibungslos und gewinnbringend.

4. Dienstbetrieb der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf

Die über nunmehr zwanzig Jahre bewährte Struktur der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf wird auch weiterhin beibehalten. Jeden Tag sind rund um die Uhr die Funktionen „Diensthabender Seelsorger“, als dessen Vertreter der „Hintergrund“ sowie ein „Leitender Seelsorger“ mit Teammitgliedern besetzt. Sie stellen mit ihrer Rufbereitschaft die ständige Erreichbarkeit für die Disponenten der Leitstelle sicher.



Dienstplan	Schicht	von	bis	Benutzer	Notiz
NFS WAF	Leitender Notfallseelsorger	00:00	23:59	Vortmeyer, Frank	
NFS WAF	Diensthabender - Ansprechpartner LSt	08:00	07:59	Bury, Cornelius	
NFS WAF	Hintergrunddienst	08:00	07:59	Leifeld, Hildegard	

Im März 2022 ist das Dienstplansystem umgestellt worden. Die Forderung der Teammitglieder nach einer flexibleren und kürzeren Bereitschaftszeit für die Funktionen „Diensthabender Seelsorger“, „Hintergrund“ und „Leitender Seelsorger“ führte zu einer Verkürzung der Bereitschaftszeit. Die Dienstbereitschaft dauert nun nicht mehr von Montag bis Montag der Folgewoche, sondern ist auf einen Tag beschränkt. Um den Organisationsaufwand zur Planung der Dienste gering zu halten, wird ein online geführter Dienstplan genutzt. Alle Teammitglieder haben die Möglich-

keit, ihre Dienste jederzeit von überall selbst nach der eigenen Verfügbarkeit zu buchen. Die Nutzung eines Online-Dienstplans ist in enger Abstimmung mit der Leitstelle erfolgt. Eine sicher beruhigende Rückfallposition ist, dass alle Leitenden Notfallseelsorger auch über einen digitalen Meldeempfänger erreichbar sind.

5. Aus- und Fortbildung

- Die regelmäßig stattfindenden Teamtreffen in verschiedenen Orten des Kreises Warendorf werden zur Besprechung besonderer Einsätze und natürlich zum Austausch genutzt. Die Besprechung besonderer Einsätze, deren Eigenheiten, Interventionen und eigene Eindrücke können in ähnlichen Fällen als hilfreich empfunden werden. Der Wechsel vom Online-Treffen zu Präsenztreffen wurde dankbar aufgenommen, die Beteiligung bewegt sich auf dem Niveau aus der Zeit vor der Pandemie.
- Im August 2022 konnte ein Teamtag durchgeführt werden. Über einen ganzen Tag hinweg konnte neben der Fortbildung „Selbstfürsorge in der Notfallseelsorge“ auch der persönliche Austausch stattfinden. Der Tag konnte mit einem Gottesdienst beendet werden, in dessen Verlauf die Verabschiedung ausscheidender und die Beauftragung neuer Mitglieder vorgenommen wurden.
- Im September 2022 haben weitere Teammitglieder die Ausbildung „Leitung in Großen Einsatzlagen“ mit Erfolg abgeschlossen. Diese Kenntnisse sind besonders in Lagen wie dem Amoklauf in Hamm eine wertvolle Hilfe. Dies ist auch dann der Fall, wenn die Leitung in anderen Händen liegt.
- Das Teamwochenende im Oktober 2022 zum Thema „Besser verstehen und verstanden werden – durch interkulturelle Kompetenz!“ wurde mit guter Beteiligung in der Landvolkshochschule in Freckenhorst durchgeführt.
- Viele Teammitglieder nutzen überregionale Fortbildungsangebote der *Ruhruniversität Bochum* und auch aus der Erfahrung der Pandemie heraus *PSNV-online*, einem Service der Psychosozialen Notfallversorgung im Neckar-Odenwald-Kreis (PSNV NOK).

- Die fünf Ausbildungsplätze im Grundlagenkurs der Notfallseelsorgesysteme im Münsterland (Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf und Münster) sind auch in 2022 genutzt worden. Es ist vorgesehen, die Absolventen nach der Grundlagenausbildung im Februar 2023 mit den Besonderheiten des heimischen Systems vertraut zu machen und sie ins Team zu integrieren.
In 2022 waren erneut mehr Interessenten für die Ausbildung als Ausbildungsplätze zu verzeichnen. Diese zunächst erfreuliche Tendenz bedeutet auch, eine Auswahl treffen zu müssen. Wie in 2021 ist auch in 2022 bei sonst gleicher Eignung auch der Wohnort der Interessenten berücksichtigt worden.

6. Vernetzung

Für die Einsatzkräfte der Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste ist die Notfallseelsorge integraler Bestandteil. Das Hinzuziehen der Notfallseelsorge entlastet sie und erleichtert die eigentliche Aufgabe. Dazu haben sicher auch

- die regelmäßige Verbindungsaufnahmen zur Leitung der Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst
- die sehr enge Anbindung des Opferschutzes der Polizei
- die Mitarbeit im Stab der Einsatzleitung
(Teilnahme der Fachberatung PSNV am Ausbildungs- und Übungsdienst und Einsätzen)
- die Zusammenarbeit mit
 - der Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Warendorf,
 - dem PSU-Team Kreis Warendorf
- der Jahresempfang der Notfallseelsorge und der Blaulichtgottesdienst
- die Teilnahme am sogenannten „Vernetzungstreffen Polizei – Notfallseelsorge“ beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen in Selm

beigetragen. Gerade die Unterstützung der Notfallbegleitung Münster und die Vorbereitung auf einen möglichen Blackout wären ohne die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren im Kreis Warendorf nur schwer möglich gewesen. Zusammenfassend ist die Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst ohne Ausnahme als gut zu bezeichnen.

7. Betreuung und Fürsorge

Die Begleitung Einzelner im Team und auch des Gesamtteams bleibt auch weiterhin von großer Bedeutung für die Psychohygiene des Einzelnen und das soziale Miteinander im Team. Es hat sich herausgestellt, dass dies auch zu Pandemiebedingungen unverzichtbar ist. Die Durchführung ist von allen Beteiligten als wohltuend und entlastend empfunden.

- Die leitenden Notfallseelsorger melden sich zeitnah nach Eingang der Eingangsprotokolle, erkundigen sich nach dem Einsatz, der eigenen Aufgabe und dem Befinden. Dies wird als entlastend begrüßt.
- Daneben stehen weiterhin mit dem Angebot der Ehe-, Familie- und Lebensberatung und dem Supervisionsangebot des Bistums Münster für die Notfallseelsorge auch kurzfristig und kostenneutral professionelle Angebote zur Verfügung. Schon das Wissen darum ist hilfreich.

8. Perspektive

- Schließen von Lücken
Die noch immer vorhandenen Vakanzen in den Gemeinden Beelen, Telgte, Sassenberg und Wadersloh gilt es zu schließen, auch wenn sie derzeit gut aus den Nachbargemeinden ausgeglichen werden können. Durch in der Ausbildung befindliche Bewerber wird die Lücke in Wadersloh voraussichtlich geschlossen werden.
- Einsatzpraktika
Entsprechend der „Vereinbarung zur Qualitätssicherung der Aus- und Fortbildung in der Notfallseelsorge“ soll die durch Hospitationen das Verständnis für die Arbeit von insbesondere Rettungsdienst und Polizei gefördert werden. Die so erlangten Erfahrungen werden sich im Einsatzgeschehen bemerkbar machen.

2.	Einsatzpraktikum	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Alarmierungsabläufe • Kennenlernen der Aufgaben von Akteuren am Einsatzort (FW/RD, POL, Bestatter) • Erleben von Stresssituationen • Kennenlernen verschiedener Einsatzsituationen und örtlicher Begebenheiten • Beobachten der Intervention durch Notfallseelsorger/innen • Erste Interventionen nach Anleitung und Auftrag durch den/die Praxisanleiter/in
2.a	Im FW/RD 12 Std. (16 UE)	
2.b	In PO obligatorisch	
2.c	In der NFS 2 Einsätze	

Pandemiebedingt sind diese Hospitationen unterblieben. Bisher erleben sie die Arbeitsweise von Polizei und Rettungsdienst in den Einsätzen, können Betroffenen aber noch nicht alle auftretenden Fragen beantworten. Nun gilt es, möglichst bald den 12 Mitarbeitenden aus den Corona-Ausbildungsjahrgängen und den vier aus dem aktuellen Ausbildungsgang diese Einblicke zu ermöglichen.

9. Einsätze

Im Berichtszeitraum ist in 149 Fällen durch Einsatzkräfte (Polizei, Rettungsdienst oder Feuerwehr) die Notfallseelsorge angefordert worden, dabei sind insgesamt 191 (2021: 123 Einsätze mit 141 eingesetzten Kräften) Notfallseelsorgende mit der Betreuung beauftragt worden. In 23 Fällen (2021: 17) wurden mehrere Personen eingesetzt.

Die durchschnittliche reine Einsatzdauer ohne Fahrzeit lag mit 2:50 Stunden auf dem Vorjahresniveau.

10. Besondere Lagen

- **Corona und Einsatz**
Seit dem Spätherbst 2021 versehen den Einsatzdienst analog zu den Kräften des Rettungsdienstes ausschließlich Seelsorgende mit vollständigem Impfschutz und Auffrischungsimpfung. Nicht Geimpfte wurden nicht eingesetzt.
Die zunehmenden Lockerungen der Einschränkungen in 2022 ermöglichten eine weitere Rückkehr zur Normalität in der Betreuung. Dennoch halten noch viele Betreuende gerade in schlecht belüfteten Innenräumen an Abstand und Maske fest.
Auch wenn immer wieder mal Teammitglieder trotz Impfung wegen einer Corona-Infektion ausgefallen sind, ist die Versorgung im Kreis Warendorf nie gefährdet gewesen.

- **Flüchtlingsankunft in Ahlen am 06.04.2022**

Ein eher untypischer Einsatz war die Begleitung der Flüchtlingsankunft. Die eingesetzten Kräfte hatten weniger einen Betreuungsauftrag. Sie standen vielmehr immer wieder in der Funktion eines Fachberaters PSNV. Dieser Rollenwechsel stellte sich unproblematisch dar.

- **Amok-Lauf an der Hochschule Hamm-Lippstadt am 10.06.2022**

Zur Betreuung zahlreicher betroffener Studierenden hat die Notfallseelsorge Hamm u.a. auch Kräfte der benachbarten Notfallseelsorge im Kreis Warendorf angefordert. Nachdem zunächst nur fünf Notfallseelsorger angefordert waren, wurde diese Anforderung wenig später ausgeweitet. Insgesamt 16 Teammitglieder machten sich auf den Weg zu Einsatzstelle, sechs von ihnen waren im Einsatz, acht Teammitglieder erreichte kurz vor dem Ziel der Einsatzabbruch.

Die Verantwortlichen der Notfallseelsorge Hamm haben sich im Nachgang für die schnelle und unkomplizierte Bereitstellung einer großen Anzahl von Betreuungskräften ausdrücklich bedankt.

- **G7-Außenministertreffen am 04./05.11.2022 in Münster**

Zur Unterstützung der Notfallbegleitung Münster während der Zeit des G7-Außenministertreffens sind für zwei Tage je sieben Teammitglieder benannt worden, die im Bedarfsfall in Münster hätten eingesetzt werden können. Wegen des hohen Bereitschaftsgrades standen diese Personen für einen Einsatz im Kreisgebiet nicht zur Verfügung. Die Feuerwehren Beckum und Warendorf haben für diesen Einsatz ihre Unterstützung gewährt.

Tabellen und Grafiken

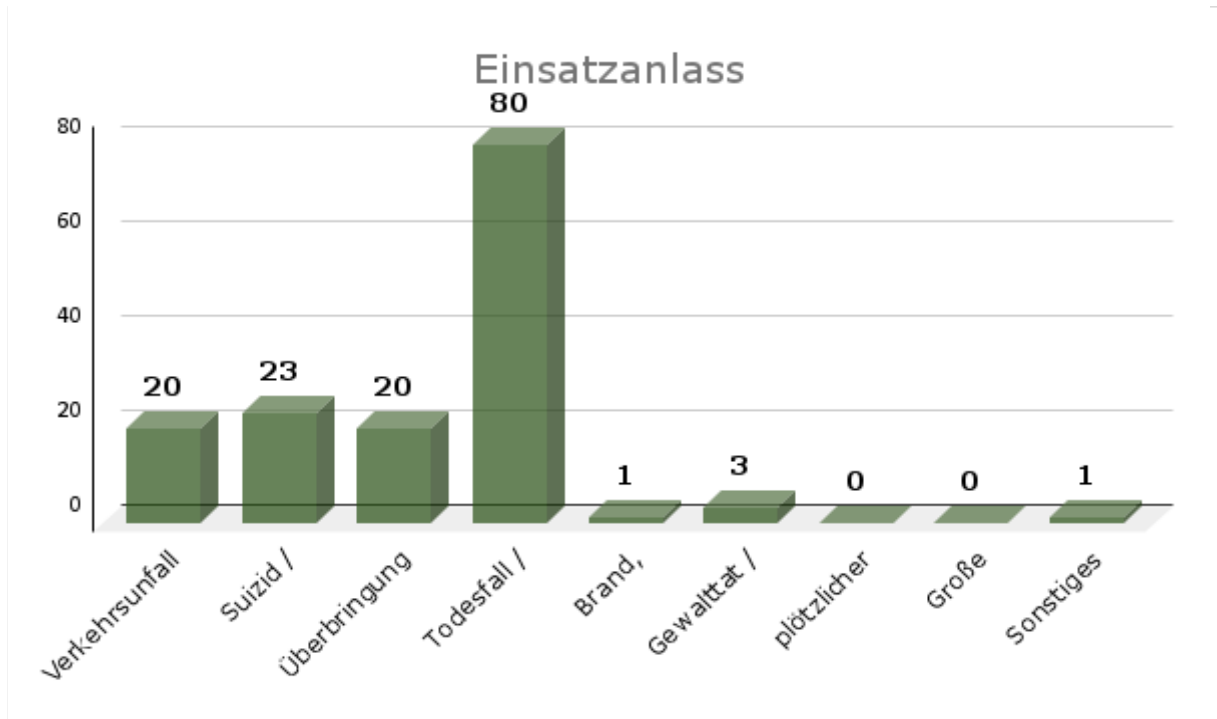


Abbildung 1

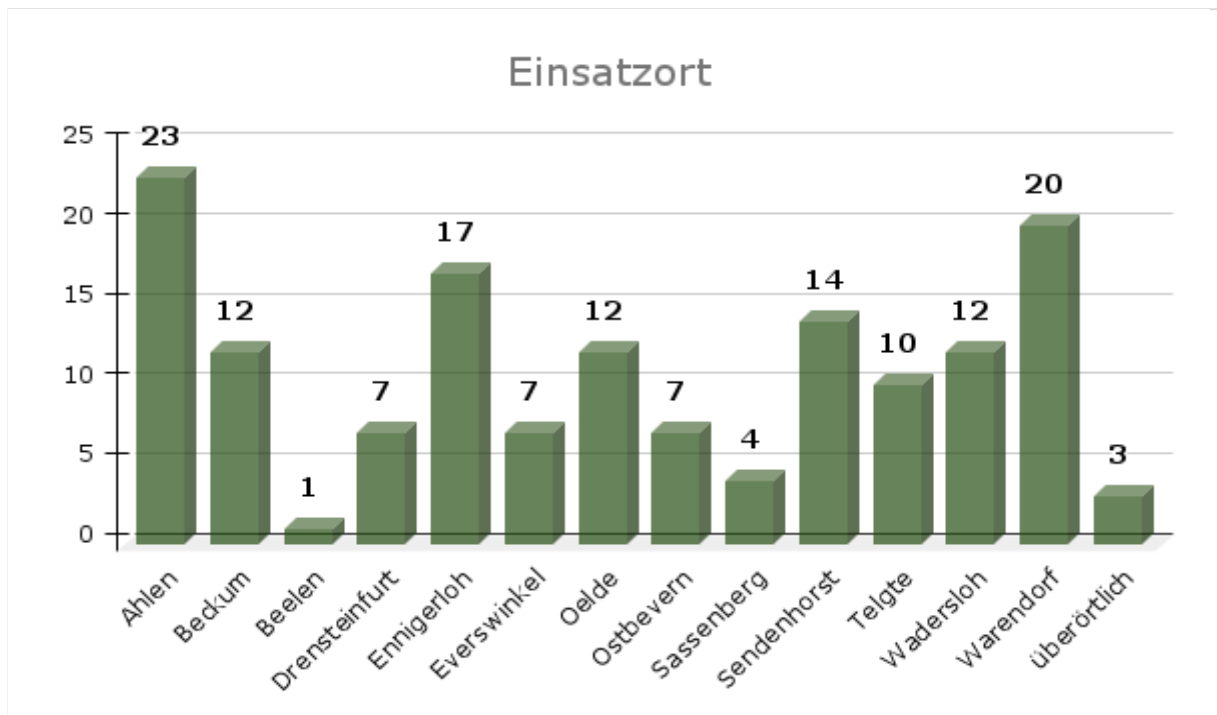


Abbildung 2

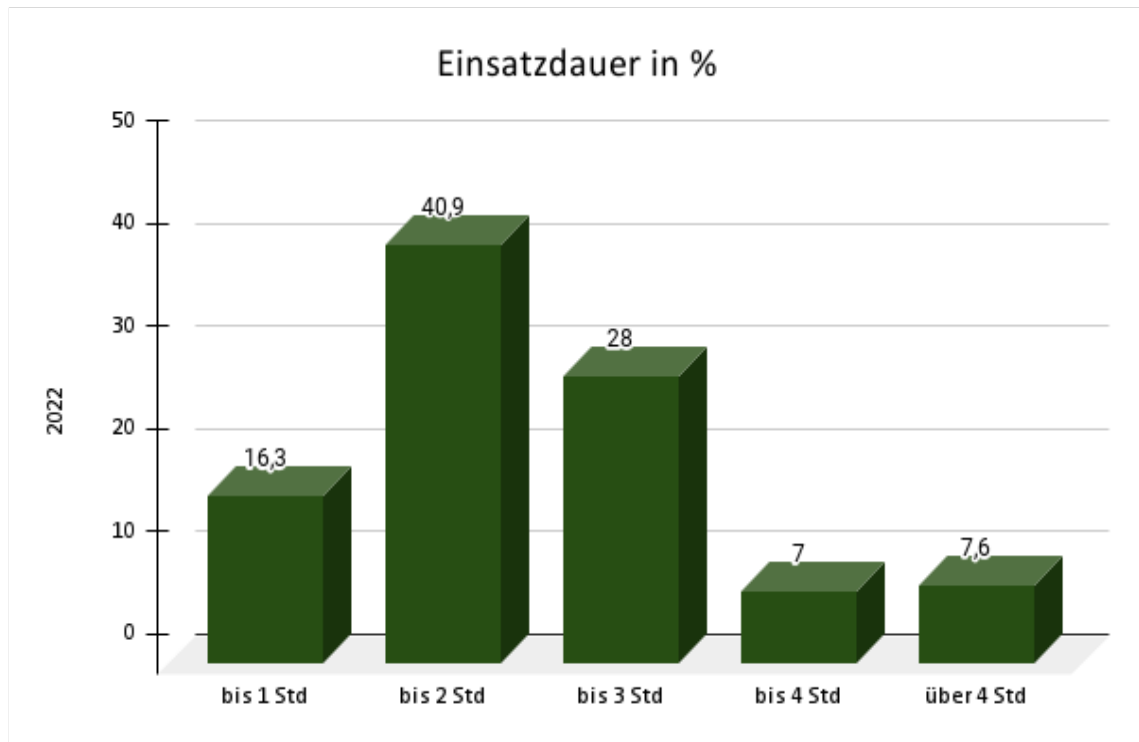


Abbildung 3

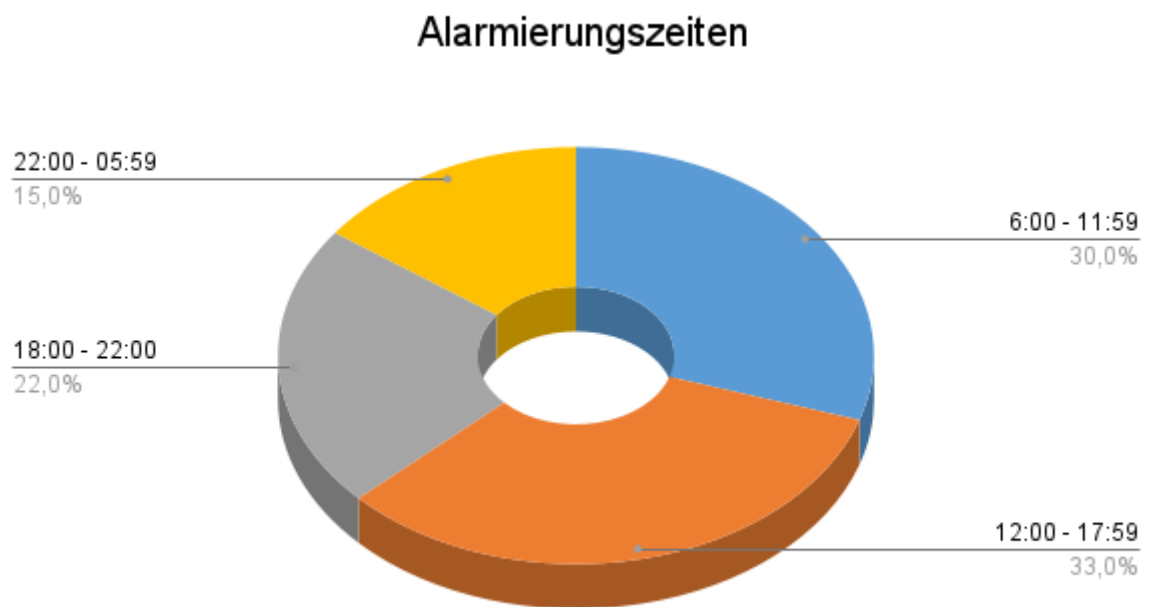


Abbildung 4